

SCHUL- PROGRAMM

2026



Inhaltsverzeichnis:

1. Leitbild und pädagogisches Grundverständnis	3
2. Schulorganisation	5
2.1 Geschichte und Einzugsgebiet	6
2.2 Schulgebäude und Raumkonzept	6
2.3 Bildungsangebot und Abschlüsse	7
2.4 Lehrende und weiteres Personal	7
3. Gestaltung des Lernens	7
3.1 Pädagogisches Verständnis von Unterricht	8
3.2 Unterrichtsorganisation	8
3.3 Wahlpflichtunterricht	9
3.4 Individuelles Lernen und Differenzierung	10
3.5 Lernentwicklungsdokumentation und Zeugnisse	11
3.6 Digitale Lernumgebung	11
3.7 Sekundarbereich II	12
4. Besondere Angebote und Konzepte	13
4.1 Projekte und außerschulische Aktivitäten	13
4.2 Schulfahrten	14
4.3 Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)	15
4.4 Europaschule	15
4.5 Sport	16
4.6 Berufsorientierung	17
5. Kooperation und Kommunikation	18
5.1 Kooperation mit außerschulischen Partnern	18
5.2 Demokratiebildung	19
5.3 Gremien	19
5.4 Kommunikation	20
6. Qualitätsentwicklung	21
6.1 Entwicklungsziele	21
6.2 Evaluation	21
6.3 Fortschreibung	22

1. Leitbild und pädagogisches Grundverständnis

1. Unsere Schule ist ein Ort des Lernens und Lebens.

Das integrierte System der Gesamtschule und deren Bedingungen geben uns die Möglichkeit, neben der Vermittlung von Fach- und Handlungskompetenz auch die Sozialkompetenz in besonderem Maße zu entwickeln. Ein respektvoller, freundlicher und gewaltfreier Umgang miteinander ist uns in allen Bereichen sehr wichtig.

2. Hier leben und lernen Kinder und Jugendliche verschiedener Herkunft und Nationalität mit unterschiedlichen Begabungen, Kulturen und Religionen gemeinsam.

Unterschiede in der sozialen Herkunft sowie im kulturellen und religiösen Hintergrund spiegeln die Vielfalt unserer Gesellschaft wider. Wir begreifen Heterogenität sowohl als Chance als auch Herausforderung. Die Erfahrung von Vielfalt und Differenziertheit ermöglicht es allen an der Erziehung beteiligten Personen, voneinander zu lernen und besser mit der sich immer schneller verändernden Welt umzugehen. Wir respektieren die Individualität der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule fühlt sich dem europäischen Gedanken verpflichtet. Hier fördern und fordern wir nicht nur Wissen, sondern auch Toleranz, Weltoffenheit und Vielfalt. Jedes Mitglied der Schulgemeinschaft ist aufgefordert, Rassismus, Antisemitismus und anderen Formen von Menschenfeindlichkeit entschieden entgegenzutreten.

3. Auf der Basis demokratischer Strukturen und dem Teamgedanken verpflichtet, gestalten wir gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer unseren schulischen Alltag

Wir wissen, dass Kinder und Jugendliche wesentliche Prägungen durch ihre Eltern, Familien und das gesellschaftliche Umfeld erfahren. Eine enge Zusammenarbeit der Schule mit den Eltern ist für uns eine wichtige Komponente des Schullebens, um das Ziel einer ganzheitlichen Erziehung zu erreichen. Kooperative Arbeitsformen im Unterricht sind das Ergebnis kooperativer Strukturen auf allen Ebenen der Schule.

4. Die Leistungsbereitschaft unserer Schülerinnen und Schüler fordern, unterstützen und würdigen wir.

Wir beachten die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen unserer Schülerinnen und Schüler und fordern und fördern sie entsprechend ihrer Fähigkeiten und Begabungen im Hinblick auf den Erwerb der unterschiedlichen Bildungsabschlüsse bis zum Abitur.

5. Schülerinnen und Schüler unserer Schule lernen selbstständig und eigenverantwortlich.

Die Stärkung des Selbstvertrauens, der Konfliktfähigkeit, der Kreativität und Eigeninitiative sind maßgebliche Bereiche der von uns angestrebten Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler.

6. Lernen mit Kopf, Herz und Hand ist wichtige Maxime unseres Unterrichts.

Wir orientierten uns an einem ganzheitlichen Erziehungsbegriff und möchten unseren Schülerinnen und Schülern das Lernen durch vielfältige Methoden, Projekte und Profile ermöglichen.

7. Wir gestalten Unterricht mit zukunftsorientierten Lerntechnologien und intelligenten Systemen.

Wir nutzen digitale und KI-gestützte Lernumgebungen, die individuelles, adaptives Lernen ermöglichen und Lernprozesse gezielt unterstützen. Vernetzte digitale Lernplattformen und moderne Bildungsangebote fördern zudem die Zusammenarbeit, Selbstständigkeit und nachhaltige Kompetenzentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler.

8. Wir setzen uns für eine zielführende Berufs- und Studienplanung ein.

Das Ziel unseres pädagogischen Handelns ist es, den Schülerinnen und Schülern eine selbstbestimmte Lebensplanung zu ermöglichen. Um ihre Entscheidungs- und Planungsfähigkeit zu entwickeln, sollen sie lernen, Zusammenhänge zu erkennen und in Strukturen zu denken.

9. Wir organisieren Lernprozesse gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft, Kultur und vielen anderen Bereichen und nutzen deren Anregungen und Kompetenzen.

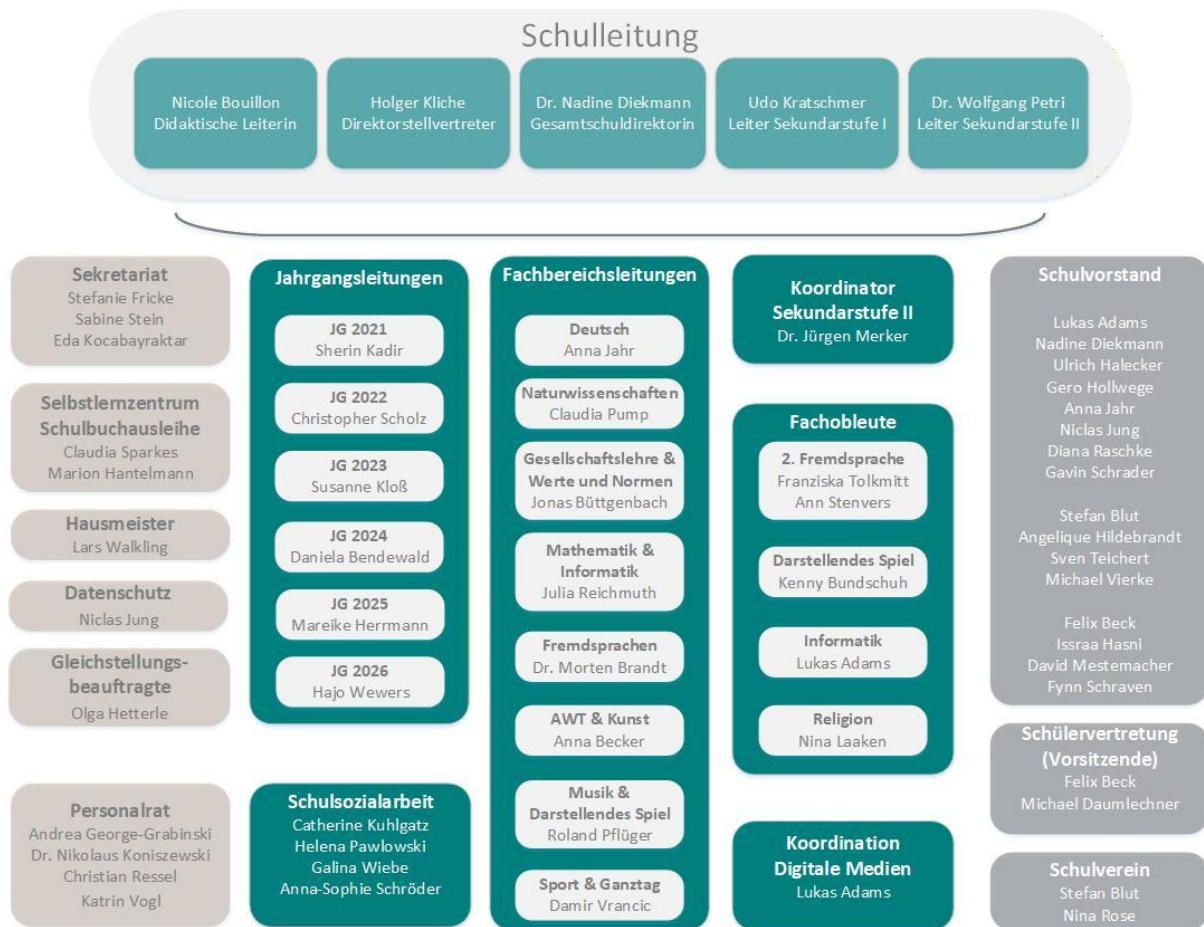
Unsere Schule ist offen für neue Entwicklungen und Prozesse. Wir arbeiten mit zahlreichen Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Sport zusammen und nutzen deren Anregungen und Kompetenzen.

10. Wir achten auf einen bewussten und schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Als Umweltschule in Europa betrachten wir Umweltbildung zunehmend als einen Bestandteil unseres Unterrichts. Aktivitäten im Unterricht und Schulleben orientieren sich hierbei an Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung.

Wir verpflichten uns, unsere Arbeit regelmäßig zu überprüfen.

2. Schulorganisation



2.1 Geschichte und Einzugsgebiet

Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule in Braunschweig wurde 1971 als integrierte Gesamtschule für die neu entstandene Weststadt und umliegende Ortschaften gegründet. Einzugsgebiet der Schule ist seit 1980 die gesamte Stadt Braunschweig. Der Namensgeber Wilhelm Bracke (1842-1880) sah in der Ausweitung der Bildung eine wesentliche Voraussetzung für den sozialen Fortschritt und setzte sich für die Einführung einer kostenlosen Schule für alle Bevölkerungsschichten und das Offenhalten des Bildungswesens bis zur Klasse 10 ein.

Im Sekundarbereich I ist die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule sechszügig. Die Aufnahmezahl aller Integrierten Gesamtschulen ist per Gesetz begrenzt. Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule nimmt jedes Jahr 180 Schülerinnen und Schüler in den 5. Jahrgang auf. Bedingt durch Aufnahmen im Rahmen der Inklusion kann sich diese Zahl verringern. Die Aufnahme erfolgt in gestaffelten Leistungsgruppen, denen die Schülerinnen und Schüler gemäß der Vorgabe der Grundschule zugewiesen werden. Kinder, die sich im Rahmen der Inklusion um eine Aufnahme bewerben, bilden eine eigene Leistungsgruppe. Ist eine Leistungsgruppe überfüllt, findet ein Losverfahren statt. Die Schülerschaft stammt zu ca. 55 % aus der Weststadt und den umliegenden Ortschaften, ca. 45 % der Schülerinnen und Schüler kommen aus dem übrigen Stadtgebiet.

Schülerinnen und Schüler, die sich um eine Aufnahme in einen der Jahrgänge 6 bis 9 bewerben, können aufgrund der Aufnahmebegrenzung nur aufgenommen werden, wenn vorher ein Platz frei geworden ist. Eine Aufnahme in den Abschlussjahrgang 10 ist aus pädagogischer und didaktischer Sicht nicht sinnvoll und wird nur in Ausnahmefällen - zum Beispiel nach einem Wohnortwechsel - zugelassen.

Die gymnasiale Oberstufe (durchschnittlich 350 Schülerinnen und Schüler) besteht seit 1977. Der Jahrgang 11 umfasst 5 bis 6 Klassen. Das Kurssystem enthält Kurse auf erhöhtem Niveau in nahezu allen Fächern; wir legen Wert auf eine große Wahlfreiheit in den Fächern. Damit sprechen wir nicht nur unsere eigenen Schülerinnen und Schüler an, sondern auch viele Jugendliche anderer Schulformen aus Braunschweig und dem Umland, die nach der zehnten Klasse zu uns wechseln.

2.2 Schulgebäude und Raumkonzept

Das dreigeschossige Gebäude der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule wurde 2015 als Neubau bezogen und ist unter Planungsbeteiligung des Kollegiums von der Stadt Braunschweig als Schulträger und der Nibelungen-Wohnbau-GmbH als Bauträger errichtet worden. Zur Schule gehören eine Dreifachsporthalle und eine Zweifachsporthalle, die zusammen mit der angrenzenden Grundschule genutzt werden.

Ein Farbkonzept gliedert die drei Etagen in einen grünen, einen orangefarbenen und einen roten Bereich. Die sechs Marktplätze, die zum Arbeiten und Verweilen einladen, bilden das Zentrum eines jeden Jahrgangs. Um den Marktplatz gruppieren sich die sechs Klassenräume, zwei Differenzierungsräume und die Lehrerstation. In den Lehrerstationen haben die Tutorinnen und Tutoren des Jahrgangs mit der Jahrgangsleiterin oder dem Jahrgangsleiter ihre Arbeitsplätze. Ein großes Lehrerzimmer mit angrenzendem Stillarbeitsraum mit Rechnerarbeitsplätzen dient allen anderen Kolleginnen und Kollegen als Arbeits- und Pausenräume.

Unsere Schule verfügt über einen Freizeitbereich, der sich in drei Bereiche gliedern lässt. In einem der Räume gibt es sportliche Angebote wie Tischtennis, Billard und andere Spiele. Der Bereich grenzt direkt an die Sportanlagen im Außenbereich und wird von unseren Sozialpädagoginnen betreut. Ein weiterer Bereich, das sogenannte „Schwalbennest“, befindet sich im oberen Stockwerk des Hauses. Hier können Schülerinnen und Schüler ihre Pausen gemeinsam verbringen. Dieser Bereich ist für die Oberstufenschülerinnen und -schüler reserviert. Sie nutzen den Raum in ihren Pausen oder Freistunden, um zu arbeiten, zu entspannen oder miteinander ins Gespräch zu kommen.

2.3 Bildungsangebot und Abschlüsse

Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule wurde von Beginn an als vollgebundene Ganztagschule geführt. Der Unterricht an dieser Schule findet an fünf Vormittagen (Mo – Fr) und zwei bis vier Nachmittagen (Mo – Do) in der Zeit von 7:45 Uhr bis 15:45 Uhr statt. Dazu gehören Angebote des Ganztags zur fachlichen Förderung und zum sozialen Lernen sowie Profilkurse für sportliche, musische, künstlerische und technische Interessen. Es gibt eine Bio-Mensa mit Kiosk von der Firma Biond, die in der hauseigenen voll ausgestatteten Küche jeden Tag das Essen frisch zubereitet.

Eine integrierte Gesamtschule vereint verschiedene Bildungsgänge wie Hauptschule, Realschule und Gymnasium unter einem Dach. Sie ermöglicht den Schülern längeres gemeinsames Lernen und individuelle Förderung je nach Leistungsstand. Abschlüsse aller Schulformen können dort erreicht werden, oft mit flexiblen Übergängen zwischen den Niveaus:

- nach Klasse 9: Hauptschulabschluss nach 9
- nach Klasse 10: Sekundarabschluss I - Hauptschulabschluss
Sekundarabschluss I - Realschulabschluss
Erweiterter Sekundarabschluss I
- nach Klasse 12: Schulischer Teil der Fachhochschulreife
- nach Klasse 13: Allgemeine Hochschulreife (Abitur).

2.4 Lehrende und weiteres Personal

Das Kollegium unserer Schule besteht aus ca. 125 Lehrerinnen und Lehrern sowie Lehrkräften im Vorbereitungsdienst. Zum pädagogischen Personal dieser Schule gehören drei Sozialpädagoginnen und zwei pädagogische Mitarbeiterinnen, zum Verwaltungspersonal drei Sekretärinnen und zwei Hausmeister.

An unserer Schule spielen die Tutorinnen und Tutoren eine wichtige Rolle. Sie begleiten ihre Klassen im Regelfall sechs Jahre lang. Diese Tutorinnen- und Tutorenzeiten sind essenziell für die ganzheitliche Förderung der Lernenden. Losgelöst vom Fachunterricht und von beiden Tutorinnen und Tutoren geleitet, bieten sie die Möglichkeit, Probleme im Klassenrat zu besprechen und Aktivitäten zu planen und durchzuführen. Dies stärkt das Miteinander und den respektvollen Umgang, indem die Schülerinnen und Schüler lernen, vielfältige Perspektiven zu schätzen.

Es unterrichten fachlich qualifizierte Lehrkräfte, die sich regelmäßig fortbilden — fachfremder Unterricht ist nicht erforderlich, da wir für jedes Fach ausreichend Personal zur Verfügung haben. Die fachliche Expertise unserer Lehrkräfte ist uns ebenso wichtig wie fächerübergreifendes Arbeiten und projektorientiertes Lernen. Beides ergänzt sich: Fundiertes Fachwissen bildet die Grundlage, die durch interdisziplinäre Projekte lebendig angewendet und vertieft wird.

Unser multiprofessionelles Team macht unser Bildungsangebot darüber hinaus ganzheitlich. So arbeiten Lehrkräfte, Förderschullehrkräfte, sozialpädagogische Fachkräfte, pädagogische Mitarbeiterinnen sowie zahlreiche Kooperationspartner eng zusammen.

3. Gestaltung des Lernens

An der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule steht guter Unterricht im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Wir sind davon überzeugt, dass Lernende, unabhängig von Herkunft oder sozialem Status, eine qualitativ hochwertige Bildung verdienen. Leistung und Qualität unserer Arbeit sind für uns selbstverständlich und gleichzeitig eine ständige Herausforderung, der wir uns immer wieder stellen.

3.1 Pädagogisches Verständnis von Unterricht

Unser Verständnis von gutem Unterricht orientiert sich stark an den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen unserer Schülerinnen und Schüler. Wir wissen, dass alle mit unterschiedlichen Kompetenzen und Erfahrungen an unsere Schule kommen. Deshalb ist die innere Differenzierung ein zentrales Prinzip unseres Unterrichts. Das bedeutet, dass wir den Unterricht auf verschiedenen Niveaus gestalten – grundlegend und erhöht. Besonders in den Jahrgängen 5 und 6 legen wir großen Wert auf die Entwicklung wichtiger Schlüsselkompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Gleichzeitig wollen wir leistungsstarke Schülerinnen und Schüler fördern, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, über die grundlegenden Kompetenzen hinauszugehen und weitere Fähigkeiten zu erlernen.

Als Ganztagschule fühlt sich unsere Schule einem ganzheitlichen Bildungsauftrag verpflichtet. Sie verfolgt das Ziel, die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler, ihre Fähigkeit zu einem eigenverantwortlich geführten Leben, ihre sozialen Fähigkeiten und ein aktives Freizeitverhalten zu fördern. Die Erfüllung dieser Zielvorgaben geschieht vor allem durch eine pädagogische Gestaltung der Unterrichtswoche und des Tagesablaufes, durch sozialpädagogische Betreuung und Beratung, durch die Öffnung von Schule und Unterricht zum außerschulischen sozialen, kulturellen und betrieblichen Umfeld sowie durch die Mitwirkung von Lernenden und Eltern bei der Gestaltung des Schullebens und der Ganztagsangebote. Das Selbstlernzentrum ist dafür eine wichtige Einrichtung unserer Schule. In diesem multifunktionalen Freiarbeitsbereich kann man ganztätig in Ruhe lernen, lesen und sich ausruhen.

Um Interessen und Talente zu fördern, bieten wir in allen Jahrgängen Profilkurse in Bereichen wie Sport, Musik, Kunsthandwerk und neuen Technologien an. So können die Schülerinnen und Schüler ihre Interessen vertiefen und werden in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt.

3.2 Unterrichtsorganisation

Der Unterricht findet in allen Jahrgängen nach der Stundentafel für Integrierte Gesamtschulen in Niedersachsen statt. Zu den 30 Stunden Fachunterricht kommen vier bis sechs weitere Stunden der vollgebundenen Ganztagschule, die als freie Lernzeiten, Schwerpunktstunden, Tutorenzeit, Wahlunterricht sowie Profilkurse gestaltet werden.

Beginnend mit Klasse 5 wird mit Unterstützung der Sozialpädagoginnen die gemeinsame Arbeit an Tischgruppen eingeübt. Auf diese Weise lernen die Schülerinnen und Schüler selbstständig ihre Aufgaben zu organisieren und Verantwortung für die Gruppe zu übernehmen. Da in den einzelnen Tischgruppen Kinder mit verschiedenen Stärken und unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten sitzen, können sie sich gegenseitig unterstützen. Dies fördert das Miteinander und den gegenseitigen Respekt. Die Tischgruppen werden regelmäßig gewechselt, damit alle lernen, mit allen anderen zusammen zu arbeiten.

Alle Schülerinnen und Schüler wählen nach ihrer Aufnahme eine Schwerpunktklasse, die ihren individuellen Interessen und Talenten entspricht. Dieses Konzept fördert nicht nur die persönliche Begabungsentwicklung, sondern bietet auch einen spannenden Rahmen, in dem spezifische Neigungen weiterverfolgt werden können.

Die Musikklasse, die in Kooperation mit der städtischen Musikschule angeboten wird, ermöglicht den Teilnehmenden, ein Musikinstrument zu erlernen und gemeinsam im Orchester zu musizieren. Dieser Schwerpunkt fördert nicht nur die musikalischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, sondern auch Teamarbeit, Disziplin und die Freude an der gemeinschaftlichen Musikpraxis.

Die Sport- und Fitnessklasse legt den Fokus auf eine intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen Sportarten und Fitnessaktivitäten. Hier können die Schülerinnen und Schüler ihre sportlichen Talente weiterentwickeln, sich in Wettbewerben messen und lernen, wie wichtig Teamgeist und körperliche Aktivität für ihre Gesundheit sind.

Ein weiteres Angebot ist die Entdeckerklasse, die sich auf natur- und gesellschaftswissenschaftliche Schwerpunktthemen konzentriert. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, durch forschendes Lernen eigene Projekte zu entwickeln und spannende Themen aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten.

Ergänzend werden weitere Schwerpunkte, wie zum Beispiel BNE-Klassen, internationale Klassen, Outdoorklassen und Kreativklassen angeboten.

In allen Jahrgängen werden Profilkurse in den Bereichen Sport, Musik, Kunsthandwerk, neue Technologien, Sozialkompetenz u. a. angeboten. Viele Profilkurse werden von Tutoren geleitet, wir arbeiten aber auch mit verschiedenen Kooperationspartnern der Region zusammen. Die Profilkurse können für je ein Jahr gewählt werden. Einige Schülerinnen und Schüler werden während der Profilkurszeit in Deutsch als Zweitsprache unterrichtet, sofern es erforderlich ist. Im siebten Jahrgang findet für ein Halbjahr verpflichtend das Projekt Verantwortung als Profilkurs statt.

Unterrichtsausfälle werden von der Organisationsleitung in Zusammenarbeit mit den Jahrgangs- und Fachbereichsleitungen als Unterrichtsvertretungen organisiert, mit den Zielen, den Fachunterricht möglichst nahtlos weiterzuführen, ihn sinnvoll zu ergänzen und zu unterstützen, andere schulische Aufgabenfelder (z.B. Medienerziehung) zu thematisieren oder Lernzeitaufgaben zu erledigen.

In der Regel wird im Sekundarbereich I der Kernbereich von der 2. bis zur 5. Stunde mit Vertretungsunterricht abgesichert. Unterricht in Randstunden oder am Nachmittag hingegen wird nicht vertreten. Pädagogische Mitarbeiterinnen übernehmen in der ersten Stunde die Aufsicht. Schülerinnen und Schüler können diese Stunde auch im Freizeitbereich verbringen. Der Schultag ist beendet, wenn kein Unterricht mehr folgt. Vertretungspläne sind schulöffentlich und werden von der Organisationsleitung in Webuntis veröffentlicht.

3.3 Wahlpflichtunterricht

Die Stundetafel niedersächsischer Gesamtschulen sieht ab spätestens Jahrgang 7 vor, dass Wahlpflichtunterricht gewählt wird, zu dem auch die zweiten Fremdsprachen gehören. Wir gestalten diesen Unterricht in Form von Profilen, die über einen Zeitraum von vier Jahren stattfinden. In den Jahrgängen 9 und 20 wählen alle Schülerinnen und Schüler ein weiteres Wahlangebot.

Der Wahlpflichtunterricht gehört ebenso wie der Pflichtunterricht zum Unterricht einer Integrierten Gesamtschule. Er ist für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Die Schülerinnen und Schüler können hier - im Gegensatz zum Pflichtunterricht - auswählen, welche Kurse bzw. Profile sie belegen möchten.

Profilbildung in den Jahrgängen 7-10 Die Schülerinnen und Schüler wählen aus den folgenden Angeboten ein Profil:

- | | |
|------------------------|-----------------------------------|
| 1. Sprachliches Profil | kommunikativ-fleißig-interessiert |
| 2. Kreatives Profil | melodisch-bunt-bewegt |
| 3. Aktives Profil | fit-gesund-praxisnah |
| 4. Forschendes Profil | neugierig-experimentell-digital |
| 5. Soziales Profil | engagiert-gerecht-teamfähig |

Aufbauendes Profil	stärkend-elementar-berufsorientiert (feste Gruppe)
--------------------	---

Stundetafel

Fremdsprachen:	
JG 7-8	5-stündig WPK I
JG 9-10	4-stündig WPK II

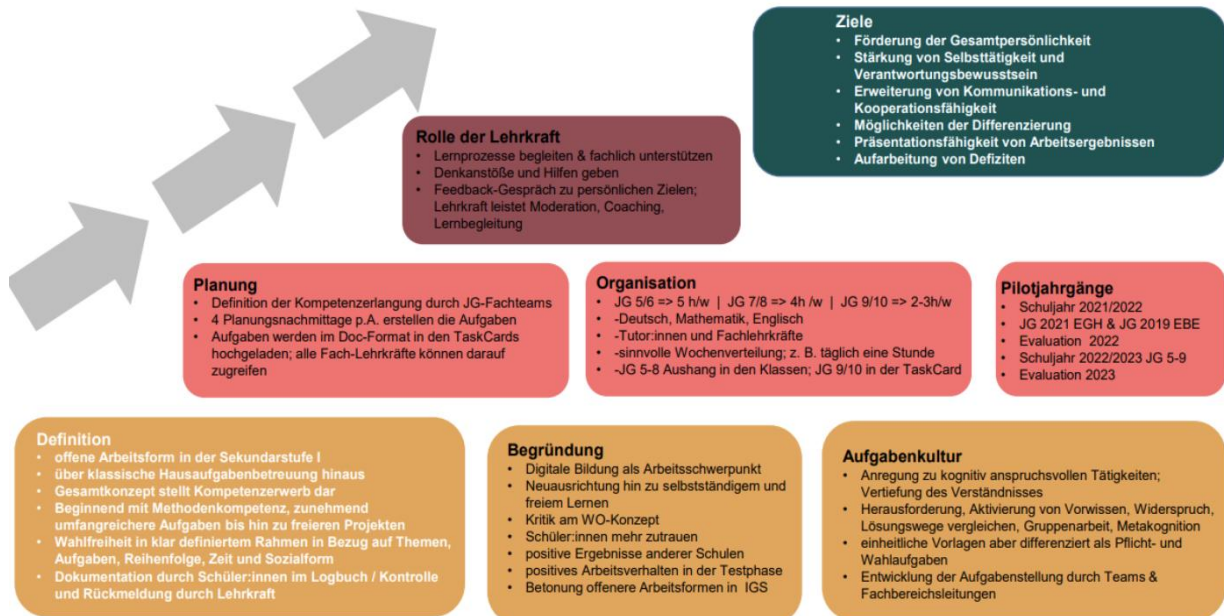
andere Profile:	
JG 7-8	4-stündig WPK I
JG 9-10	2-stündig WPK II
JG 9/10	2-stündig WPK III

Organisatorisches Die Kurse werden in der Regel von einer Lehrkraft für die gesamte Dauer angeboten, um eine stabile Beziehungsebene zu der Lerngruppe aufbauen zu können. Nur in Ausnahmefällen findet eine Verteilung der beiden Doppelstunden (Jahrgängen 7 und 8) auf zwei Lehrkräfte statt. Der Unterricht wird fächerübergreifend bzw. projektartig durchgeführt.

Beratung Die Wahl der Kurse bzw. Profile ermöglicht den Schülerinnen und Schülern Lernschwerpunkte nach ihren Fähigkeiten und Interessen zu bilden. Unseren leistungsstarken Schülerinnen und Schülern empfehlen wir die Wahl der 2. Fremdsprache. Die Lehrkräfte beraten die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Erziehungsberechtigten bei der Wahl. Die Beratungsgespräche dienen der gemeinsamen Profilfindung auf der Grundlage von Selbst- und Fremdeinschätzung. Es finden ein Projekttag zur Vorstellung der Profile, Schnupperunterricht in den Fremdsprachen und ein Elterninformationsabend statt.

3.4 Individuelles Lernen und Differenzierung

An der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule spielt die „Lernzeit“ eine zentrale Rolle im Bildungsangebot der Sekundarstufe I. Während dieser offenen Arbeitsform haben die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, in mehreren Stunden pro Woche an den von den Lehrkräften der Hauptfächer Deutsch, Mathe und Englisch gestellten differenzierten Aufgaben zu arbeiten.



Die Lernzeit ist ein wichtiger Raum, der nicht der Bewertung, sondern dem Lernen und Verstehen gewidmet ist. Hier können die Schülerinnen und Schüler gezielt Defizite aufholen oder ihr Verständnis in den behandelten Themen vertiefen. Die Gestaltung der Lernzeit fördert die Selbsttätigkeit und das Verantwortungsbewusstsein. Sie haben die Freiheit, bewusste Entscheidungen zu treffen und eigene Lernwege zu erkunden. Durch diese Eigenverantwortung stärken die Schülerinnen und Schüler ihr Selbstvertrauen und entwickeln eine positive Arbeitshaltung.

Im Wesentlichen lernen alle gemeinsam. In den unteren Jahrgangsstufen stehen der Klassenverband und die innere Differenzierung über unterschiedliche Aufgaben und Herangehensweisen im Vordergrund. Mit zunehmendem Alter werden Kurse im Sinne einer äußeren Differenzierung gebildet. In den Jahrgängen 7 und 8 weisen wir die Binnendifferenzierung in den Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch durch die Zuweisung zum G- und E-Niveau aus.

In den Jahrgängen 9 und 10 erfolgt äußere Fachleistungsdifferenzierung durch G-Kurse und E-Kurse in den Fächern Mathematik, Englisch, Deutsch und Naturwissenschaften. Dieses System hat das Ziel, allen Lernenden gerechte Chancen zu bieten und sie bestmöglich auf ihre individuelle Zukunft vorzubereiten.

In Niedersachsen ist die inklusive Schule verbindlich zum Schuljahresbeginn 2013/14 eingeführt worden. Die inklusive Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen barrierefreien und gleichberechtigten Zugang zu den niedersächsischen Schulen. Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule ist eine inklusive Schule. Unsere ca. acht Prozent Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf gehören als gleichwertige Mitglieder zur Klassen- und Schulgemeinschaft. Wir unterrichten mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sehen, Sprache, soziale und emotionale Entwicklung, geistige und körperlich-motorische Entwicklung in allen Jahrgängen unserer Schule. Besondere Förderung erhalten die Schülerinnen und Schüler durch unsere sechs Förderschullehrkräfte, die zum Stammpersonal der Schule gehören.

Die Sprachförderung von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache ist ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Arbeit an unserer Schule. Im Unterricht „Deutsch als Zweitsprache“ werden Hilfestellungen bei der Erledigung von Aufgaben aller Fächer sowie im Hinblick auf alle weiteren Fragen des Schulalltags gegeben. Die Zuweisung zu den DaZ-Förderkursen übernehmen die Deutschlehrkräfte und informieren die Eltern. Die Sprachförderkurse finden auf verschiedenen Niveaus des europäischen

Referenzrahmens statt. Darüber hinaus bieten handlungsorientierte Unterrichtskonzepte (z.B. Experimente, manuelles Arbeiten im AW-Bereich, Musizieren, u.v.m.) sowie die Fächer Mathematik und Sport die Möglichkeit, neue Schülerinnen und Schüler auch ohne bzw. mit geringen Sprachkenntnisse/n aktiv am Unterrichtsgeschehen teilhaben zu lassen.

3.5 Lernentwicklungsdokumentation und Zeugnisse

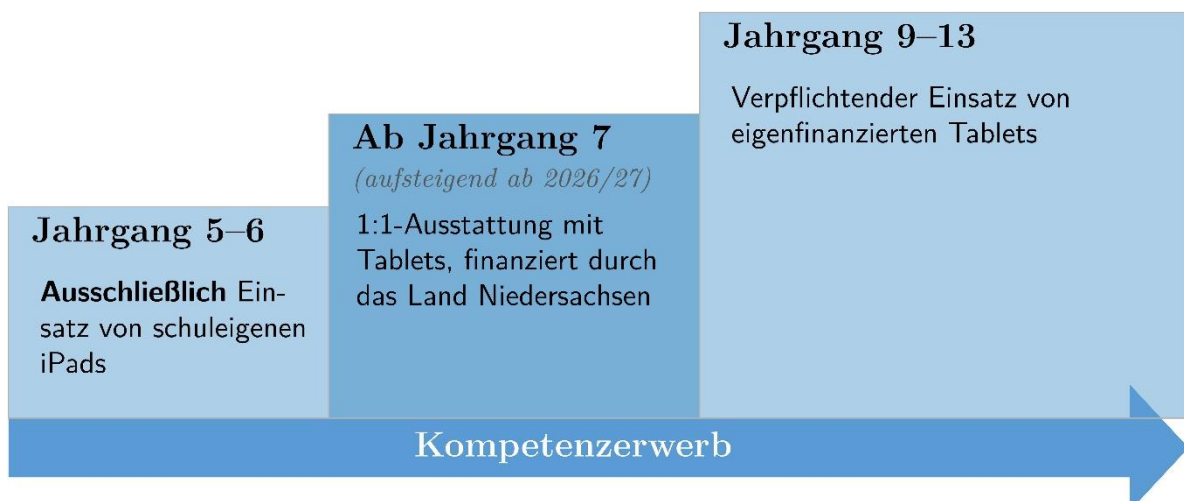
Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden aufsteigend die individuelle Lernausgangslage und die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler erhoben und in Portfolios zusammengefasst. Hierzu nutzen wir standardisierte und selbst entwickelte Verfahren zur Erhebung der Lernausgangslage und beschreibende Formen, die sich auch in unseren Lernentwicklungsberichten (LEB) wiederfinden. Die Ergebnisse werden zusammen mit den Lernentwicklungsberichten in der Schülerakte gesammelt. Ein Förderbedarf wird digital im Modul ILE+ dokumentiert.

Zeugnisnoten vergeben wir erst ab der 8. Klasse. In den Jahrgängen 5 bis 8 erhalten die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern aber mit den Lernentwicklungsberichten am Ende eines jeden Halbjahres einen umfassenden Einblick in die fachbezogenen und pädagogischen Einschätzungen der Lehrkräfte. Im achten Jahrgang wird zu den Notenzeugnissen ein LEB in Kurzform ausgegeben.

In den Jahrgängen 9 und 10 erteilen wir ausschließlich Notenzeugnisse. Begleitend zum Notenzeugnis führen die Tutoren in den Jahrgangsstufen 8-10 Beratungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern und deren Eltern, um die notwendigen Zielsetzungen für einen angestrebten Schulabschluss sowohl im Leistungsbereich der Fächer als auch im Arbeits- und Sozialverhalten festzuhalten. Die Zielvereinbarungsgespräche finden in Jahrgang 8 in einem, in den Jahrgängen 9 und 10 in jedem Schulhalbjahr statt. Die getroffenen Vereinbarungen werden von den Beteiligten unterzeichnet und sind ergänzende Unterlagen zum Zeugnis.

3.6 Digitale Lernumgebung

Digitalisierung ist mehr als der bloße Einsatz von Tablets – Unsere Schule versteht sich als digitale Schule, die den Einsatz moderner Technologien in den Mittelpunkt stellt.



Ab dem 9. Jahrgang arbeiten alle Schülerinnen und Schüler mit eigenfinanzierten iPads, die durch das Mobile Device Management über Iserv verwaltet werden. Dieses System ermöglicht eine zielgenaue Steuerung der Endgeräte in den Unterrichtssituationen und sorgt dafür, dass die Technik den Lernprozessen nicht im Wege steht, sondern sie aktiv unterstützt. Unser vollständig mit WLAN ausgestattetes Schulgebäude und die modernen ActivBoards in allen Klassen- und Fachräumen schaffen

eine inspirierende Umgebung für interaktive und ansprechende Unterrichtsformate. Für die Jahrgänge 5 bis 8 stehen zudem Tabletkoffer mit iPads zur Verfügung, die den Schülerinnen und Schülern digitale Werkzeuge für kreative Projektarbeiten und effektive Lernprozesse bereitstellen. Mit unserem umfassenden Medienkonzept verfolgen wir das Ziel, die Informations-, Kommunikations- und Kooperationskompetenzen zu erweitern und zu intensivieren. Der Aufbau informationstechnologischer sowie multimedialer Schlüsselqualifikationen steht dabei im Vordergrund, ebenso wie die Förderung moderner Kulturtechniken.

iPads bieten vielfältige Möglichkeiten zur Differenzierung im Unterricht. Durch die Verwendung adaptiver Lern-Apps können Schülerinnen und Schüler in ihrem individuellen Tempo und auf ihrem persönlichen Niveau arbeiten. Die Geräte ermöglichen es, Aufgaben in verschiedenen Schwierigkeitsgraden bereitzustellen und unterschiedliche Zugänge zu Lerninhalten anzubieten - sei es durch Text, Audio, Video oder interaktive Übungen. Besonders in der Lernzeit nutzen wir diese Flexibilität, indem selbstständig zwischen verschiedenen Aufgabenformaten und Schwierigkeitsstufen gewählt werden kann. Die integrierten Vorlesefunktionen und Übersetzungstools unterstützen dabei gezielt Schülerinnen und Schüler mit Leseschwierigkeiten oder nicht-deutscher Herkunftssprache. Kreative Apps ermöglichen es zudem, Lernergebnisse auf vielfältige Weise zu präsentieren - von digitalen Mindmaps über Erklärvideos bis hin zu Podcasts.

Ab dem kommenden Schuljahr stellt das Land alle Schülerinnen und Schüler ab Jahrgang 7 an den weiterführenden Schulen mit digitalen Endgeräten aus, sodass die Finanzierungsnotwendigkeit durch die Eltern wegfällt. Die Schule wird diese in Form von iPads bereithalten, wie gewohnt verwalten und Lernmanagementsysteme bereitstellen.

Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule setzt auf die Integration künstlicher Intelligenz (KI) im Unterricht, um eine personalisierte und zukunftsorientierte Bildung zu gewährleisten. Die KI-Systeme ermöglichen es uns, die individuellen Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler zu analysieren und maßgeschneiderte Lernmaterialien bereitzustellen. Die KI-Assistenten Edubot und Betterlex nutzen wir als speziell für den schulischen Kontext entwickelte Plattform, die den sicheren und verantwortungsbewussten Umgang mit generativer Künstlicher Intelligenz ermöglicht. Die Lehrkräfte können die Interaktionen der Lernenden mit der KI nachvollziehen und begleiten, was den Lernprozess im Unterricht unterstützt und gleichzeitig für Sicherheit sorgt. Der gezielte Einsatz von KI wird nicht nur als Werkzeug zur Wissensvermittlung genutzt, sondern auch als Unterrichtsgegenstand behandelt. In eigens entwickelten Unterrichtseinheiten lernen die Schülerinnen und Schüler die Funktionsweisen, Chancen und Herausforderungen von KI kennen. Die KI kann differenzierte Aufgaben und Übungen anbieten, die an den jeweiligen Lernstand angepasst sind, wodurch eine personalisierte Förderung ermöglicht wird.

Im Mathematikunterricht nutzen wir eine KI-gestützte App: „Magma“ unterstützt Schülerinnen und Schüler dabei, ihre Denkwege kreativ zu visualisieren und hilft Lehrkräften zu erkennen, was Lernende wirklich verstanden haben. Magma ermöglicht so datenbasierte, nachhaltige Verbesserungen des Mathematikunterrichts.

3.7 Die Arbeit im Sekundarbereich II

Unsere Oberstufe versteht sich als eine „gymnasiale Oberstufe in Gesamtschulumgebung“. In der Tradition der IGS bieten wir eine möglichst große Fächervielfalt und damit die Möglichkeit einer individuellen Schwerpunktsetzung bzw. Schullaufbahnplanung an. Wir sind überzeugt, so der Begabungsvielfalt und Heterogenität der Schülerinnen und Schüler am besten gerecht zu werden.

Wir verstehen die Einführungsphase als Integrationsjahrgang, um die aus diversen Schulen stammenden Lernenden fachlich, methodisch und sozial bestmöglich in die Schulgemeinschaft zu integrieren. Zu Beginn des Jahrgangs 11 werden die Klassen neu zusammengesetzt. Alle leisten hier gemeinsam ihren Beitrag, einen neuen Klassenverband zu gründen und damit die Lern- und Arbeitsatmosphäre mitzugestalten. Orientierungstage kurz vor den Sommerferien erleichtern das Ankommen in unserer Einführungsphase. TeamTage zu Schuljahresbeginn dienen der Bildung einer echten Klassengemeinschaft.

Als fortgeführte Fremdsprachen bieten wir Französisch, Russisch, Spanisch und Latein an. Schülerinnen und Schüler, die in der Sekundarstufe I noch keine Fremdsprache belegt haben, können als neu beginnende Fremdsprachen Spanisch und Latein belegen. Letztere können auch als dritte Fremdsprache gewählt werden. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich für mindestens drei von vier Naturwissenschaften (Biologie, Physik, Chemie und Informatik) entscheiden. Alle Naturwissenschaften finden in der Qualifikationsphase auch auf erhöhtem Niveau statt.

Als besonderes Fach im Aufgabenfeld B findet sich Pädagogik, das in der Qualifikationsphase als 4. Oder 5. Prüfungsfach gewählt werden kann. Ebenso Darstellendes Spiel, das als 5. Prüfungsfach gewählt werden kann. Sport kann als P5 gewählt werden. Dann muss schon in der Einführungsphase Sporttheorie belegt worden sein.

Ein mehrtägiges Seminar soll das Kennenlernen und die Zusammenarbeit des Jahrgangs intensivieren. Weitere Schwerpunkte des Seminars sind die Vorbereitung auf die Qualifikationsphase durch intensive Beratung sowie Informationen zur Berufsorientierung und Studienorientierung.

Es gibt bei uns in der Qualifikationsphase keine starren Profile mit eindeutig vorgeschriebenen Fächerverbindungen. Vielmehr bieten ein vielfältiges Fächerangebot und zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten der Prüfungsfächer die Chance zur optimalen Entfaltung der persönlichen Stärken und Interessen.

Die weitgehende Wahlfreiheit und der Erhalt kleiner Fächer sind konstitutiv für unsere Qualifikationsphase. Als Fächer auf erhöhtem Niveau können gewählt werden:

Deutsch, Englisch, Latein, Russisch, Kunst, Musik, Politik, Erdkunde, Geschichte, Mathematik, Physik, Informatik, Chemie, Biologie.

Als viertes und/oder fünftes Prüfungsfach sind über dem oben genannten hinaus zusätzlich noch folgenden Fächer bei uns möglich:

Französisch, Spanisch, Pädagogik, ev. Religionslehre sowie Darstellendes Spiel und Sport (als 5. Prüfungsfach).

4. Besondere Angebote und Konzepte

4.1 Projekte und außerschulische Aktivitäten

Jahrgang	Leitfrage	Erwartete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...	Nachhaltigkeitsziele BNE
5	Leben und Überleben - Wie viel Natur brauche ich?	...lernen naturräumliche Grundlagen (Argrangebiete) kennen, befassen sich mit Ackerbau früher und heute und Nutztieren, reflektieren das eigene Essverhalten und lernen das Konzept „no waste“ kennen.	BNE Ziel 13 Maßnahmen zum Klimaschutz
6	Liebe, Freundschaft, Sexualität - Wie verändert sich das Leben in der Pubertät?	... überwinden die Sprachlosigkeit über Sexualität, entwickeln eine eigene Sexualität, setzen sich mit Geschlechterrollen- und stereotypen auseinander, erweitern ihre Beziehungskompetenzen, reflektieren über missbräuchliches Verhalten, bauen Vorurteile ab.	BNE Ziel 5 Geschlechtergerechtigkeit
7	Medienbildung - Wie kann ich Medien sicher und fair nutzen?	... erlernen Orientierung und Handlungsfähigkeit durch die kritische Reflektion von Medien, lernen Konzepte des Datenschutzes und der Datensicherheit kennen, setzen sich kritisch mit Cybermobbing auseinander.	BNE Ziel 4 Hochwertige Bildung
8	Respekt – Wie leben Menschen friedlich miteinander?	... üben gewaltfreies Miteinander, erlernen Strategien, üben Perspektivwechsel, werden in Empathie geschult, begreifen die Folgen von Gewalt.	BNE Ziel 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
9	Erinnern	... erwerben ein historisches Bewusstsein, Wissen und Empathie. Sie entwickeln eine demokratische Grundhaltung, das Urteilsvermögen und die Handlungskompetenz werden gestärkt.	BNE Ziel 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
10	Klimawandel – Wie schützen wir unseren Lebensraum?	... setzen sich mit den anthropogenen und natürlichen Einflussfaktoren für den Klimawandel auseinander. Sie erforschen Konzepte der Nachhaltigkeit zur Sicherstellung der zukünftigen Lebensgrundlage.	BNE Ziel 13 Maßnahmen zum Klimaschutz
11	Teamtraining – Wie wird aus Einzelkämpfern ein produktives Team?	... bauen Vertrauen auf, bilden und entwickeln ein Team, stärken den Zusammenhalt, fördern die Kommunikation und Kooperation, klären Ziele, Rollen und Aufgaben im Team, optimieren ihre Führungskompetenzen und stärken ihre Resilienz.	BNE Ziel 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Unterrichtsprojekte und außerunterrichtliche Aktivitäten, bei denen der reguläre Stundenplan zugunsten anderer Organisationsstrukturen aufgehoben wird und die in aller Regel unter Einbeziehung außerschulischer Lernorte und Kooperationspartner durchgeführt werden, finden regelmäßig in allen Jahrgangsstufen statt. Ergebnisse der Arbeit werden in Ausstellungen, Präsentationen, Jahrgangsforen oder in für Besucher geöffneten Nachmittagen vorgestellt. In jedem Schuljahr soll projektbezogener Unterricht durchgeführt werden. Der projektbezogene Unterricht kann dabei klassenbezogen, jahrgangsbezogen sowie jahrgangsübergreifend organisiert werden. Die folgende Übersicht weist die möglichen Projekte der einzelnen Schuljahrgänge aus. Das Jahrgangsteam plant gemeinsam mit den Fachteams die Durchführung der Projekte, thematische Abweichungen sind anlassbezogen möglich.

Außerschulische Lernorte, die wir regelmäßig besuchen (Auswahl):

- Agnes-Pockels-Labor
- Bundestag Berlin
- Staatstheater Braunschweig
- Phaeno (als Phaeno-Partnerschule)
- ALBA (Entsorgungsstation)
- PRO Familia
- Stadtbibliothek Braunschweig
- Amtsgericht Braunschweig
- Universitäten Braunschweig und Göttingen
- Gedenkstätten
- JVA Wolfenbüttel
- Herzog Anton-Ulrich-Museum
- Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
- Kunstmuseum Wolfsburg
- Hafencity Hamburg

4.2 Schulfahrten

Wichtiger Bestandteil der Erziehungs- und Bildungsarbeit sind die in der Fahrtenwoche stattfindenden Klassenfahrten. Reiseziele und Gestaltung stehen im Zusammenhang mit sozialen, integrativen oder fachbezogenen, häufig auch fächerübergreifenden Lerninhalten. Sie orientieren sich an den Projekten der jeweiligen Jahrgänge oder Klassen und werden im Jahresarbeitsplan rechtzeitig vorbereitet.

Wichtiger Bestandteil der Erziehungs- und Bildungsarbeit sind die in den Fahrtenwochen stattfindenden Klassen- und Kursfahrten. Reiseziele und Gestaltung stehen im Zusammenhang mit sozialen, integrativen und fächerübergreifenden Lerninhalten.

Mehrtägige Fahrten werden durch die Schulleitung gebucht. Planungen sind rechtzeitig vor der Buchung bei der Schulleitung vorzulegen. Es sind drei Vergleichsangebote einzuholen.

Schwerpunkte der Fahrtenwochen:

- unterrichtsbezogene Exkursionen
- fächerübergreifende mehrtägige Fahrten, z.B. Themenfahrt "Meer"
- Fahrten zur Stärkung des sozialen Miteinanders
- Städtereisen innerhalb Deutschlands oder in Nachbarländer
- Studienfahrt im 13. Jahrgang

Projektfahrten, außerhalb der Fahrtenwoche:

- Skikurse in der Sek I und in der Sek II
- Austauschbesuche an Partnerschulen, z. B. in Frankreich, China
- Sprachreisen und Begegnungen im Ausland, z.B. Italien, Spanien
- Besuch außerschulischer Lernorte, z.B. Gedenkstätten, Museen
- Intensivkurs Bigband

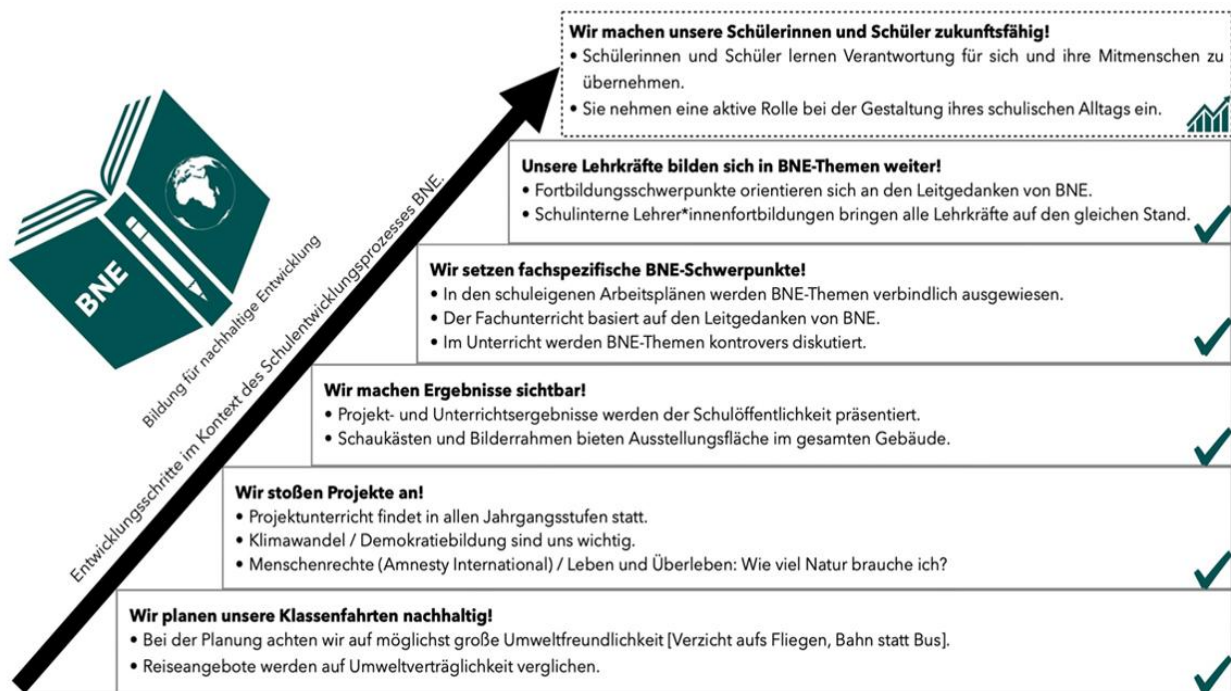
	JG 5	JG 6	JG 7 o. 8	JG 9	JG 10	JG 13
Beschreibung	optional: Fahrt mit einer Übernachtung	Klassenfahrt	Jahrgangsfahrt oder mehrere Klassen, im anderen Jahrgang Exkursion oder Projektarbeit	Klassenfahrt / Abschlussfahrt Der Jahrgang entscheidet, welche Fahrt in 9 und 10 stattfindet. Es muss nicht in beiden Jahrgängen gefahren werden.		Studienfahrt
Ziele	Region BS Harz	Niedersachsen, Nordsee, Ostsee	Deutschland, z. B. Selbstversorgung	Deutschland (kostengünstig)	näheres Ausland	beliebige Ziele in Europa
Kosten (inklusive Aktivitäten und mind. Frühstück)	bis 100 €	bis 300 €	bis 400 €	für beide Jahrgänge max. 800 €		bis 600 €

Stand Mai 2026

4.3 Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) soll zukünftig verstärkt als gesamtschulisches Konzept im Unterricht und im Schulleitbild verankert werden. Dabei wird das Anliegen verfolgt, dass Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit und zukunftsorientiertes Denken und Handeln ausbilden bzw. dafür sensibilisiert werden.

Natürlich sind Themen der Nachhaltigkeit bereits in vielen Fächern integriert. Dies betrifft insbesondere das Fach Erdkunde in der Sekundarstufe II und das Fach Gesellschaftslehre in der Sekundarstufe I. Allerdings muss die Transparenz von BNE für die Bewusstseinsbildung bei Lernenden noch erhöht werden, indem eine weitere Übertragung auf sämtliche Fächer vorgenommen wird.



Seit 2001 haben wir die begehrte Auszeichnung „Umweltschule in Europa“ erhalten. Bei der Bewerbung um den Umweltpreis werden bereits laufende Projekte eingebracht, wie z. B. die Arbeit im Recycling-Projekt (Müll- und Energieeinsparung sowie Photovoltaik), die Pflege und Erweiterung des Schulgartens, das Wasserprojekt in Jahrgang 5, das Verantwortungsprojekt in Jahrgang 7, der Austausch mit unserer Partnerschule in Frankreich und vieles mehr. Diese Projekte werden im Fachunterricht, in Profilkursen (AGs) und in den Kursen des Wahlpflichtbereichs (WPK) bearbeitet.

Die alle zwei Jahre anstehende Bewerbung um den Umweltpreis verstehen wir als internen Appell, auf dem Gebiet des Umweltschutzes aktiv zu bleiben und uns weiterzuentwickeln. Zurzeit werden im Rahmen der Ausrichtung unserer Schule an den BNE-Richtlinien die Themen Umwelt- und Klimaschutz verstärkt in den Jahresarbeitsplänen verankert. Ab dem Schuljahr 2022/23 pflegen die Fünftklässler im Rahmen des NW-Unterrichts beispielsweise ihre eigenen Gemüsebeete im Schulgarten.

4.4 Europaschule

Seit 2018 führen wir den Titel „Europaschule in Niedersachsen“. Als Europaschule vermitteln wir durch unser Europacurriculum ein fundiertes Verständnis für demokratische Institutionen. Die Demokratiebildung erfolgt dabei nicht nur im Fach- und Projektunterricht, sondern wird auch in Schulfahrten sowie internationalen Förderprogrammen implementiert. Der Europa-Projekttag an unserer

Schule stärkt zusätzlich das Europaverständnis. Unser Ziel ist es, durch den Unterricht und die Projekte die Schülerinnen und Schüler zu mündigen und aktiven Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen. Unsere Wahlpflichtkurse zu Future Technologies und Gesellschaftslehre ermöglichen ihnen zusätzlich, sich mit zukunftsrelevanten gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen und interessengeleitet über den Unterricht hinaus ihr Wissen zu vertiefen.

Tragende Elemente des Europacurriculums sind die Vermittlung mehrerer Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch, Latein) und international orientierter Wahlpflichtkurse (Cultural Studies, WPK Italien und China). Auf das Kennenlernen anderer Kulturen und Eigenheiten wird bei den bestehenden Schulpartnerschaften mit China und Frankreich sowie bei den Auslandsfahrten nach Italien, England und Spanien geachtet.

Wir engagieren uns aktiv im Erasmus+-Programm der Europäischen Union. Seit 2026 sind wir offiziell akkreditierte Erasmus+-Schule und haben damit die Grundlage geschaffen, unsere internationalen Aktivitäten gezielt auszubauen. Bisher haben wir Projekte, Austausch und Begegnungen mit französischen Partnerschulen in Besançon und Segré etabliert – Partnerschaften, die gelebte europäische Verständigung ermöglichen und interkulturellen Kompetenzen stärken. Schwerpunkte unserer Projektarbeit stellen bisher Bildung für nachhaltige Entwicklung und Rhetorik dar. Diese wertvollen Erfahrungen sind für uns Ausgangspunkt und Ansporn zugleich: In den kommenden Jahren wollen wir unser Erasmus+-Engagement ausweiten, neue Partnerschulen in weiteren europäischen Ländern gewinnen und unser internationales Profil nachhaltig stärken.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer internationalen Aktivitäten ist die Stärkung der Chinakompetenz, die wir in der heutigen Zeit für sehr wichtig erachten. Mit der Highschool Nr. 9 in Zhengzhou, Provinz Henan, und der Yuying Middleschool in Shanghai haben wir einen Partnerschaftsvertrag. Wir organisieren jedes Jahr einen Schüleraustausch und unterstützen Interessierte für Studium, Praktikum, Freiwilligendienste und Sprachlernreisen in China. Wir sind im Bildungsnetzwerk China organisiert und erhalten eine Förderung des PASCH-Netzwerkes.

4.5 Sport

Gesundheit, Bewegung und Sport sind wichtige Elemente unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Über den Standard von zwei Sportstunden hinaus bieten wir eine dritte Sportstunde an, sofern es die Unterrichtsversorgung und Hallensituation ermöglichen. In diesen drei Stunden wird auch der von den Richtlinien geforderte Schwimmunterricht abgedeckt. Durch den anhaltenden Lehrermangel muss die dritte Sportstunde bisweilen gekürzt werden. Vom 8. bis 10. Schuljahr wird der Sportunterricht nach Neigung differenziert. Die Schülerinnen und Schüler wählen aus einem Angebot eine Sportsportart (z.B. Tischtennis, Basketball, Volleyball) und eine Individualsportart (z.B. Gymnastik/Tanz, Leichtathletik, Schwimmen) für je ein halbes Jahr an. Die dritte Sportstunde wird weiter im Klassenverband erteilt. Im Sommerhalbjahr findet ein Sportfest statt.

In der Einführungswoche im 5. Jahrgang absolvieren die Schülerinnen und Schüler einen Schwimmeingangstest. Alle Nichtschwimmer müssen anschließend an einer intensiven Schwimmförderung teilnehmen. Erst wenn die Leistungen zum Jugendschwimmschein in Bronze erreicht wurden, werden sie in den Schwimmunterricht im Klassenverband integriert.

Die Schule ist „Eliteschule des Fußballs“. Unter dieser Marke kooperiert der Deutsche Fußballbund (DFB) mit rund 30 Schulen in ganz Deutschland, um junge Nachwuchsspieler in Verein und Schule heranzuziehen. Eintracht Braunschweig und Wilhelm-Bracke-Gesamtschule sind die Kooperationspartner in Braunschweig. Die Eliteschule des Fußballs bietet den Leistungssportlern sowohl den schulisch-beruflichen Hintergrund als auch die nötige Flexibilität, um den schulischen Alltag mit den sportlichen Herausforderungen zu vereinbaren.

Die Integrierte Gesamtschule kann den einzelnen Sportler je nach seiner schulischen Begabung fördern und zu einem bestmöglichen Abschluss führen. Dies sichert auch die persönliche Existenz für den Fall, dass die sportliche Karriere nicht wie geplant verläuft. Die Trainingszeiten der Nachwuchsspieler und die Kompensationskurse werden in Abstimmung zwischen Verein und Schule organisiert.

4.6 Berufsorientierung

Der Prozess der Berufsorientierung ist ein mehrstufiger Bildungsprozess über mehrere Jahrgänge. Eine Orientierung über die Arbeits- und Wirtschaftswelt des regionalen sowie überregionalen Wirtschaftsraumes mit einem vielfältigen Informationsangebot begleitet diesen Prozess. Hierbei stehen wir im Dialog mit Eltern, berufsbildenden Schulen, Universitäten und Betrieben. Eine Berufsberaterin der Agentur für Arbeit bietet an zwei Tagen jede Woche bei uns im Haus individuelle Sprechzeiten an. Förderschüler erhalten eine spezifische Beratung. Alle berufsorientierenden Maßnahmen umfassen über die Jahrgänge 8 – 13 mindestens 38 Tage.

Stand Mai 2026	Maßnahmen zur beruflichen Orientierung erstrecken sich über alle Jahrgänge. Schwerpunkte der Querschnittsaufgabe liegen in den Praktika und Berufsorientierungstagen im achten, neunten und elften Jahrgang.	Grundlage: Erlass Berufliche Orientierung an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen RdErl. d. MK vom 01.11.2025	
	Maßnahme, Zielsetzung	Zeitraum	Partner
Jahrgang 5-7	Zukunftstag zur Herstellung des ersten Kontakts zum Berufsalltag und zur ersten beruflichen Orientierung	eintägig	Betriebe in der Region
Jahrgang 7	Sozialprojekt Verantwortung	ein Halbjahr, einmal in der Woche am Nachmittag	Soziale Einrichtung in der Stadt, z.B. KITAs, Altenheime, Pflegeeinrichtungen
Jahrgang 8	Jahrgangseltemabend zur Berufsorientierung und Abschlüssen Einführung von BERUFSWEG.de durch die Tutor*innen Braunschweiger Modell und Profil-AC für ausgewählte Schüler*innen und Förderschüler*innen, Anmeldung REHA	Profil AC: 4 Tage, müssen nicht zusammenhängend sein BS- Modell: pro Halbjahr ein Slot möglich (entweder am Anfang oder am Ende)	UP-Consulting Region des Lernens / Ausbildungswerkstatt BS
Jahrgang 9	Betriebspraktikum zur ersten Erprobung des Berufsalltages Bewerbungstraining zur professionellen Bewerbungserstellung Zielvereinbarungsgespräche mit Beraterin der Agentur für Arbeit zur individuellen Beratung, Grundlagenkurs für Hauptschulabsolventen (KPK) BERUFSWEG-Parcours mit UP-Consulting zum interaktiven Kennenlernen von Berufsfeldern; Potenzialanalyse mit BERUFSWEG-App, REHA Vocatum zum Finden konkreter Ausbildungsplätze	Praktikum: 15 Tage und 2 Tage Auswertung	Betriebe in der Region Agentur für Arbeit UP-Consulting Institut für Talententwicklung
Jahrgang 10	Weiterführung der Potenzialanalyse mit BERUFSWEG-App NiedersachsenMetall (Kontaktmesse) Orientierungstage zur gymnasialen Oberstufe	unterrichtsbegleitend eintägig in der Regel zweitägig	UP-Consulting IGS Franzisches Feld
Jahrgang 11	Betriebspraktikum BERUFSWEG-Parcours Jahrgangsseminar mit „JUMPI Talk“ – Kommunikationstraining Wege nach dem Abitur I, Informationen über Qualifikationsphase und Abschlüsse Berufsberatung: verpflichtend für potentielle Abgänger ohne Abitur parallel zu den Bilanzgesprächen	10 Tage eintägig drei Tage eintägig nach Absprache	Betriebe der Region UP-Consulting Agentur für Arbeit Universitäten und Hochschulen
Jahrgang 12	Vocatum - jahrgangsweise Teilnahme Hochschulinformationen: Wege nach dem Abitur II SFBT (Studienfeldbezogene Beratungstrainings) für Interessierte	ein Nachmittag eintägig ein Vormittag	Institut für Talententwicklung Universitäten und Hochschulen Agentur für Arbeit
Jahrgang 13	Hochschulinformationen: Wege nach dem Abitur III	eintägig	TU Braunschweig, Ostfalia Hochschule, TU Clausthal, Universität Göttingen
Dokumentation: Die Schüler*innen dokumentieren kontinuierlich ihren Prozess der beruflichen Orientierung in digitaler Form und nutzen die Dokumentation zur Vorbereitung ihrer Berufswahl. Die Schule stellt ein datenschutzkonformes Dokumentenmanagementsystem zur Verfügung. Die Dokumentation ist für Erziehungsberechtigte auf Anfrage einsehbar. Sie kann mit Einwilligung der Erziehungsberechtigten oder der Schüler*innen durch die Bundesagentur für Arbeit zur Beratung genutzt werden.			

5. Kooperation und Kommunikation

Eine gut organisierte Kooperation mit außerschulischen Partnern in und um Braunschweig, in Europa und weltweit erweitert die Lernmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler erheblich und stärkt zugleich die Praxisnähe schulischer Bildung, da reale Erfahrungsräume und authentische Lernanlässe geschaffen werden, die über die bloße Theorie hinausgehen.

Gleichzeitig ist eine klare, strukturierte und verlässliche interne Kommunikation zwischen Lehrkräften, Lernenden und Eltern entscheidend, um nicht nur Transparenz und Vertrauen aufzubauen, sondern

auch ein gemeinsames Verständnis von Zielen, Prioritäten und pädagogischen Maßnahmen zu schaffen, wodurch ein harmonischer und effizienter Bildungsprozess begünstigt wird. Nur durch präzise abgestimmte Abläufe, kontinuierliche Rückmeldungen und einen offenen, wertschätzenden Austausch können Bildungsprozesse nachhaltig gestaltet werden.

5.1 Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule versteht sich bewusst als offene Schule und pflegt vielfältige Kontakte zu den unterschiedlichsten Institutionen und Verbänden, unter anderem:

Basketball Löwen Braunschweig GmbH	Basketball AG
Braunschweiger Schultheaterwoche	Aufführungen außerhalb der Schule und Austausch über Schultheaterarbeit
Braunschweiger Jugendbuchwoche e.V.	Autorenlesungen
Bundesagentur für Arbeit	individuelle Berufsberatung
Cogniprove	(Kognitives) Fußballtraining
EFB Wolfenbüttel	Kreativangebote und Musik in Profilkursen
Eintracht Braunschweig GmbH & Co. KGaA	„Eliteschule des Fußballs“
Gedenkstätte der JVA Wolfenbüttel	Exkursionen
Georg-August-Universität Göttingen	Projekte in Zusammenarbeit mit dem Geographisches Institut (Erdkunde, BNE)
Lycée Louis Pasteur, Besançon Collège Georges Gironde, Segré-en-Anjou-Bleu	Schüler- und Lehreraustausch
MTV Braunschweig	Profilkurse Sport
Nibelungen Wohnbau GmbH	Unterstützung des Gewaltpräventionsprojekts in Jg. 8 mit jeweils 4 Bausteinen
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften	Angebote zur BO, „Ostfalia Tag“
Polizei Braunschweig	Gewaltprävention, Mediensicherheit
Phaeno Wolfsburg	Zertifizierte Partnerschule
Staatstheater Braunschweig	Theaterbesuche, Theaterpädagogik
Städtische Musikschule BS	Instrumental-Unterricht für Schwerpunktklassen
TU-Clausthal-Zellerfeld	Labortage Chemie Angebote zur BO
TU Braunschweig	Praktika, Laborbesuche, Bibliotheksschulungen, Beteiligung in Forschung und Lehre
TSV Rünigen	Tischtennis
Up Consulting	Berufsorientierung Sek I und Sek II
Wiederaufbau Baugenossenschaft	Unterstützung Projekt Respect in Jg. 8
Zhengzhou Highschool No. 9 Yuying Middleschool Shanghai	Schüler- und Lehreraustausch

5.2 Demokratiebildung

An der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule sind demokratische Beteiligung und soziales Lernen fest im Schulalltag verankert. Unser Leitbild betont die gemeinsame Gestaltung des Schullebens durch alle Beteiligten auf demokratischer Basis. In den fest im Stundenplan verankerten wöchentlichen Tutorienstunden nutzen Schülerinnen und Schüler den Klassenrat als demokratisches Forum für Problemlösungen und Aktivitätenplanung.

Durch diese regelmäßige Praxis der Mitbestimmung und Kooperation entwickeln sie nicht nur ihre sozialen Kompetenzen, sondern stärken auch ihr Verständnis für demokratische Prozesse. Gesellschaftliche Verantwortung wird zudem durch gezielte Projekte gefördert. Der achte Jahrgang setzt sich mit Respekt/Gewaltprävention auseinander und behandelt Themen wie Frieden, Gerechtigkeit und Migration. Ziel ist das gewaltfreie Miteinander sowie die Fähigkeit des Perspektivwechsels. Der neunte Jahrgang setzt sich mit der Erinnerungskultur und dem Nationalsozialismus auseinander.

5.3 Gremien

Ein elementarer Bestandteil der Demokratiebildung sind die schulischen Gremien, in denen Beteiligung und demokratische Prozesse eine praktische Umsetzung finden.

Gesamtkonferenz und Schulvorstand sind die wichtigsten Entscheidungsgremien unserer Schule. Der Schulvorstand entscheidet u.a. über Personalvorschläge und Mittelverwendung, initiiert die Fortschreibung des Schulprogramms und wacht darüber, dass die im Leitbild niedergelegten Werte, die im Schulprogramm aufgeführten Konzepte und die in der Konferenz- und Leitungsordnung festgeschriebenen Regeln eingehalten und ausgeführt werden. Die Gesamtkonferenz versteht sich als Parlament der Schule. Aufgrund der besonderen Ordnung der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule sind in der Gesamtkonferenz Eltern- und Schülerschaft in besonders hohem Maße vertreten.

Im Didaktisch-Pädagogischen-Ausschuss der Schule arbeiten die Mitglieder der kollegialen Schulleitung und alle Funktionsstelleninhaber gemeinsam mit Eltern- und Schülervertretern an der Weiterentwicklung und Konkretisierung von pädagogischen Konzepten und geben Impulse für die didaktische und methodische Innovation der Schule.

Die Jahrgangsteams tagen in regelmäßigen Abständen einmal im Monat und tauschen sich über die pädagogische und didaktische Arbeit innerhalb eines Jahrgangs aus. Dieses Gremium organisiert auf der Grundlage des Schulprogramms alle Belange des Jahrgangs. Darüber hinaus treffen sich die Jahrgangsleiter wöchentlich, um sich über die Arbeit über die Jahrgangsebene hinaus auszutauschen. Die Fachteams und Fachgruppen arbeiten ebenfalls in regelmäßigen Treffen zusammen, um die fachlichen Inhalte der Unterrichtsfächer zu besprechen und die fachliche Arbeit weiterzuentwickeln.

Die Schülervertretung setzt sich aus den gewählten Vertreterinnen und Vertretern der Klassen, der Jahrgänge, des Schulvorstands und der Gesamtkonferenz zusammen. Sie tagt mehrmals pro Schuljahr. Wöchentlich trifft sich eine Kerngruppe von Schülerinnen und Schülern, die sich mit freiwilligem Engagement für die Interessen der Schulgemeinschaft einsetzen. Die SV entsendet auch Vertreterinnen und Vertreter der Schülerschaft in den Schulvorstand, den didaktisch-pädagogischen Ausschuss und in die Gesamtkonferenz.

Zwei Lehrkräfte der Schule betreuen die Schülervertretung und stellen sicher, dass dieses Gremium über alle aktuellen Vorgänge in der Schule informiert ist. Die SV wird zu allen wichtigen Besprechungen eingeladen.

Die Mitarbeit der Eltern in Gremien, in Projekten und bei Schulveranstaltungen ist erwünscht. Die Eltern wirken mit, indem sie ihre Kinder vorbereitet in die Schule schicken. Sie motivieren die Kinder zu einer aktiven Teilnahme am Unterrichtsgeschehen. Bei Problemen und Konflikten suchen Eltern und Lehrkräfte das Gespräch.

Die Schulleitung, die Jahrgangsleitungen und die Tutoren versenden aktuelle Informationen per Mail an die Eltern.

Mehrmals im Schuljahr werden Elternsprechtage und Elternabende organisiert. Dabei tauschen sich Eltern und Lehrkräfte über die Entwicklung der Kinder bzw. der Lerngruppen aus. Für die Einteilung in die Differenzierungsfächer und im Hinblick auf die angestrebten Abschlüsse nach der 9. und 10. Klasse finden verpflichtende Zielvereinbarungsgespräche statt. Diese führen in den Jahrgängen 9 und 10 zu Zielvereinbarungen, in denen die von den Jugendlichen zu erbringenden Leistungen und die dafür gewährte Unterstützung fixiert werden.

Die Eltern wählen Elternvertreter für Klassen- und Schulelternrat, für Klassenkonferenzen und Schulvorstand. Sie entsenden Vertreter mit Stimmrecht in die Gesamtkonferenz (GK), den didaktisch-pädagogischen Ausschuss (DPA), in die Fachkonferenzen und Jahrgangskonferenzen. Die Eltern sind informiert, in Entwicklungsprozesse eingebunden und an Entscheidungen beteiligt.

Mit einem geringen Beitrag (12 Euro pro Jahr) können Eltern, Lehrkräfte und weitere interessierte Personen dem Förderverein (Schulverein) beitreten. Der Förderverein unterstützt in vielfältiger Weise Projekte der Schule.

5.4 Kommunikation

Die Homepage www.bracke.eu dient der Orientierung und der Information. Hier findet man Termine, wichtige Dokumente und Links. Unter vielfältigen Rubriken kann man die Geschichte der Schule, aktuelle Projekte, Events und Präsentationen verfolgen. In ISERV können Klassen oder Gruppen Foren oder elektronische Arbeitsgruppen einrichten, in denen sie Informationen und Dateien (Arbeitsergebnisse, Protokolle etc.) austauschen. Dies ist in den iPad-Jahrgängen Standard.

Im Bereich des modernen Wissensmanagements wurde ein systematischer Ansatz entwickelt, der auf mehreren Komponenten basiert. Die Schulentwicklung wird mittels digitaler Kanban-Boards gesteuert, was eine strukturierte und effiziente Projektorganisation ermöglicht. Zentrale Abläufe werden systematisch durch Prozesskarten erfasst und dokumentiert. Das bracke-docs Informationssystem bietet allen Lehrkräften eine zentrale, transparente Informationsplattform und gewährleistet damit einen gleichberechtigten Zugang zu relevanten Informationen. Informationsflut und „Verzettelung“ werden somit vermieden.

Das an der WBG eingesetzte digitale Klassenbuch Webuntis erleichtert die Organisation des Schulalltags. Lehrkräfte, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler haben jederzeit und bis zu zwei Wochen im Voraus datenschutzkonformen Zugriff auf aktuelle Stundenpläne und wichtige Informationen wie Fehlzeiten, Klassenarbeitstermine und Stundeninhalte über eine benutzerfreundliche App. Durch die automatische Synchronisation von Daten werden Fehler minimiert und die Verwaltung von Vertretungsplänen und Absenzen deutlich vereinfacht.

Die Kommunikation an der Schule erfolgt hauptsächlich per E-Mail, sowohl unter den Beschäftigten als auch zwischen Lehrkräften und Eltern. Zusätzlich nutzt die Schule Instagram, um sich zu präsentieren.

Alle Schülerinnen und Schüler der fünften bis achten Jahrgangsstufe erhalten gegen eine geringe Gebühr ein Logbuch, das als Schulplaner verwendet wird. Neben Stundenplan und Wochenübersichten, in denen Lernzeitaufgaben sowie Termine zu notieren sind, enthält das Logbuch Informationen, die Eltern zur Kenntnis nehmen und abzeichnen sollen. Die Pendelseiten dienen für kurze schriftliche Mitteilungen zwischen Lehrkräften und Eltern.

6. Qualitätsentwicklung

Ein gemeinsames Qualitätsverständnis ist zentral für unsere Schulkultur und wird durch systematische Prozesse kontinuierlich weiterentwickelt. In strukturierten Qualitätsdialogen bei Fachkonferenzen analysieren wir Unterrichtspraktiken, diskutieren neue Ansätze und entwickeln Qualitätsindikatoren, die sich an unserem Leitbild einer Schule für alle orientieren und alle Dimensionen unseres pädagogischen Handelns berücksichtigen. Die Einbindung multiprofessioneller Perspektiven, insbesondere durch die

Zusammenarbeit von Fach-, Förder- und Sozialpädagogen, ist wertvoll für die Entwicklung unseres Qualitätsverständnisses.

6.1 Entwicklungsziele

Innovationen, Weiterentwicklungen und notwendiger Verbesserungsbedarf der schulischen Arbeit werden in Schulleitungssitzungen und Leitungsklausuren, Leitungstagungen mit Fachbereichs- und Jahrgangsleitungen sowie in Fachkonferenzen und Jahrgangsteamsitzungen identifiziert. Aufgrund der Planungen verfasst die Schulleitung für den Schulvorstand einen Vorschlag für kurz-, mittel- und langfristige Qualitätsentwicklungsmaßnahmen und legt diesen als Schulprogramm der Gesamtkonferenz zur Abstimmung vor. Projektgruppen übernehmen die Steuerung der Maßnahmen.

Aktuelles Arbeitsprogramm (2026-2027):

Ziel	Fertigstellung geplant
Weiterentwicklung des schulischen Profils und der gemeinsamen Ausrichtung: 1. Entwicklung eines zeitgemäßen Selbstbildes 2. Innovationen und zukunftsorientierte Schulentwicklung 3. Außenwirkung und Öffentlichkeitsarbeit	SJ 26/27 u.a. Schulinterne Lehrerfortbildung im Herbst 2026
Überarbeitung Medienkonzept	1. HJ SJ 2026/27
Lesson Study zur Unterrichtsentwicklung verstetigen	laufend, Evaluation für das SJ 26/27
alternative Prüfungsformate, Erstellen einer Übersicht/eines Angebots für alternative Prüfungsformate	1. HJ SJ 2026/27
Bewerbung MINT-Schule	Weiterarbeit nach Feedback im SJ 26/27
Nutzung von KI im Unterricht und in der Vorbereitung weiterentwickeln	laufend

6.2 Evaluation - Ergebnisüberprüfung

Entsprechend dem Niedersächsischen Schulgesetz sind alle Schulen zur jährlichen Überprüfung ihrer Ergebnisse verpflichtet. Statistisch erheben wir jährlich unsere Aufnahmequoten und unsere Abschlussergebnisse am Ende der 9. und 10. Klasse sowie die Abiturergebnisse. In jedem Schuljahr wird eine umfragebasierte Evaluation eines Teilbereichs des Arbeitsprogramms durchgeführt.

Für das Schuljahres 2026/27 ist folgende Evaluation geplant:

- Umgang mit Künstlicher Intelligenz im Unterricht und in der Unterrichtsvorbereitung
- Erste Phase Lesson Study (kollegiale Hospitation) als Instrument der Unterrichtsentwicklung

6.3 Fortschreibung des Schulprogramms

Das Schulprogramm wird fortlaufend durch den Schulvorstand angepasst. Die Schulvorstand berücksichtigt dabei die Vorschläge der Fachkonferenzen, des didaktisch-pädagogischen Ausschusses und der Gesamtkonferenz. Anträge zur Veränderung des Schulprogramms können direkt an Mitglieder des Schulvorstands gerichtet werden. Der aktuelle Stand des Schulprogramms berücksichtigt den Planungszeitraum von Mai 2026 bis Januar 2028.